

TERMINE

30. Mai 2019 (Christi Himmelfahrt) – 44. Lintorfer Wandertag des Verschönerungsvereins Lintorf. Interessierte sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

30. Juni 2019 – Sternwanderung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. – Ziel Aussichtsplattform in Ankum-Tütingen

03. – 08. Juli 2019 - 119. Deutscher Wandertag in Schmallenberg/Winterberg

28. Sept. 2019 - Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. in Bünde-Randringhausen

06. Oktober 2019 - 8. Meller Wandertag in Melle-Mitte

14. – 22. Oktober 2019 – Fahrt zur Jubiläumstagung der Europäischen Wandervereinigung in Bad Urach, Deutschland

27. Oktober 2019 - Thomasmarkt-wanderung in Vechta

Plattdeutsch-Rätsel

Scherzfrage:

Up wecke Froage kann me nich mit Joa antwoorden?

Lösung auf der letzten Seite.

Umwelt-reinigung

Wilhelmshaven. Auch die Nordlichter aus Wilhelmshaven ließen es sich nicht nehmen, in diesem Jahr ihren Beitrag zur Umweltreinigung und Landschaftspflege zu leisten.

Bei eisigem Ostwind pflegte und reinigte man auf dem Ehrenfriedhof die Grabmale der osteuropäischen Kriegsgefangenen des ersten Weltkriegs.

Zum Aufwärmen spendete der Kassenswart Joachim Dekker eine Runde Kaffee aus der Vereinskasse.



Foto: Heimatverein Wilhelmshaven

Der Wiehengebirgsbote

APRIL 2019

Ordentliche Jahreshauptversammlung des WGV mit Rückblick und Perspektiven für die Zukunft

Osnabrück-Atter (bn). Die turnusmäßige Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) fand in diesem Jahr auf Einladung des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VWO) im Hotel Busch in Osnabrück-Atter statt. Neben den üblichen Regularien einer Jahreshauptversammlung standen auch Ehrungen für verdiente Heimat- und Wanderfreundinnen und -freunde des Verbands an, ein interessantes Angebot gab es für die Gäste der Versammlung. Zur Eröffnung der Versammlung sagte der Präsident des Verbands, Ulrich Gövert aus Eggermühlen: „In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten“ und „Entweder wir bauen die Zukunft gemeinsam oder es gibt keine Zukunft“. Mit diesen beiden Zitaten von Adolph Kolping und Papst Franziskus wollte der Präsident auf die angespannte personelle und wirtschaftliche Lage des WGV hinweisen, es gehe in der Versammlung auch um die zukünftige Verbandsarbeit.

Osnabrücks Bürgermeister Burkhard Jasper, MdL, der auch für den stellvertretenden Landrat Mirco Bredenförder sprach, betonte die Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit der Mitglieder des Verbands für die Gesellschaft. Es gehe dabei um den Erhalt der Schöpfung durch Pflege des Naturschutzes, um die Heimatpflege und beim Wandern um die Gemeinschaft, die Geselligkeit und die Gesundheit.

Der Sprecher des VWO, Rainer König, betonte, sein Verein sehe es als wichtigste Aufgabe an, generationsübergreifend die Schönheiten der standort-

nahen Umgebung bekannt zu machen. Der Wahlspruch laute: „Den Weg zu sich selbst findet nur der, der auch den Weg zur Natur findet“. Für die Gäste der Versammlung biete der Verein eine Wanderung zum Rubbenbruchsee und eine Führung im Industriemuseum an. Vor Eintritt in die Jahreshauptversammlung erfolgte durch Präsident Gövert, unterstützt von Vizepräsidentin Ilse Toerper und Vizepräsident Franz Buitmann, die Ehrung verdienter Heimat- und Wanderfreundinnen und -freunde. Gold erhielten Ingrid und Horst Stutzenstein, Bissendorf, mit der Silbernen Ehrennadel und einer Urkunde des Verbands wurden Vera Stieve, Bad Essen-Eielstädt, Peter Klei- nert, Osnabrück, Dieter Brockmann, Osnabrück, Heinz Bockstiegel, Engter, Lothar Bettenbrock, Engter, Klaus Kesting, Preußisch Oldendorf, Maria Gövert, Eggermühlen, Agatha Buitmann, Bersenbrück, Winfried Meyer, Bersenbrück und Johannes Wessling, Bersenbrück, ausgezeichnet. Für den



Schmallenberg & Winterberg

119. DEUTSCHER WANDERTAG
3.-8. Juli 2019

Treffen der Generationen!

Deutschen Wanderverband ehrte Präsident Gövert Werner Zwinge, Mep- pen, und Klaus Sommerhoff, WGV und Baumbergeverein Münster, mit einer Urkunde und der Silbernen Ehrennadel. Werner Britze, Osnabrück, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Es folgte ein Kurzreferat von Professor Joachim W. Härtling über die Entstehung und Bedeutung der Moore sowie Wandermöglichkeiten in diesen Regionen. Professor Härtling wird künftig als Hauptnaturschutzwart im Verband tätig sein.

Im Jahresbericht des Präsidenten wurde die rege Aktivität des Verbands im Bereich des Wanderns, des Naturschutzes und der Heimatpflege deutlich. Zur Zeit hat der Verband 99 Mitgliedsvereine. Ein neuer Führer über den Picker-Weg wurde herausgegeben. Mit einem Blumenstrauß dankte Präsident Gövert der Verbandssekretärin Kerstin Frank für ihre kompetente Arbeit. Die



Werner Britze (rechts) wurde zum Ehrenmitglied des WGV ernannt. Links WGV-Präsident Ulrich Gövert.

Fachwarte Franz Thöle (Wandern) und Benedikt Loheide (Wege) berichteten über ihre Arbeit für den Verband. Schatzmeister Hubert Meyer legte die Jahresrechnung 2018 und den Haushaltsplan 2019 vor. Er wies dabei besonders auf die angespannte finanzielle Situation des Verbands hin, noch ist aber der Haushalt ausgeglichen, die Kassenprüfer Manfred Kalmage und Rainer König beschleunigten eine einwandfreie Kassenführung.

Vizepräsidentin Ilse Toerper berichtete über den Europäischen Wandertag 2018 in Echternach, Luxemburg, der WGV war mit der größten Abordnung aus Deutschland dabei.

Bei den anstehenden Wahlen wurde Vizepräsident Franz Buitmann auch als Pressewart im Amt bestätigt, Professor Joachim W. Härtling wurde zum Hauptnaturschutzwart gewählt. Die Funktionen Kulturwart, Jugendwart und Radwanderwart konnten nicht besetzt werden.



WGV-Ehrungen: Mehrere Mitglieder des WGV wurden auf der Jahreshauptversammlung mit Urkunden geehrt.

Fotos: Franz Buitmann

Ereignisreiches Jahr steht dem Industriemuseum bevor

Rückblick auf engagierte Arbeit in 2018

Lohne. Der Verein Industrie Museum Lohne konnte auf der Mitgliederversammlung auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Ausstellungen und Besucherrekorden zurückblicken und sich für eine spannende Phase vorbereiten, denn es geht um den Erweiterungsbau des Museums, wie der Vorsitzende des Vereins, Benno Dräger, erläuterte. Mit einem Vortragsraum für 150 Personen, einem Sonderausstellungsraum und einer Möglichkeit für die Museumspädagogik stehe, so der Vereinsvorsitzende, eine neue Qualität für das Museum in Aussicht, zumal auch die Galerie Luzie Uptmoor im 1. Obergeschoss des Erweiterungsbaus ihre Ausstellungsräume einrichtet.

Im Geschäftsjahr 2018 ging es um die auslaufende Sonderausstellungen „Heimat im Krieg“ und die Ausstellungen „Sehnsucht Europa“ und „Heiraten in aller Welt“ mit interessanten Begleitveranstaltungen. Im Veranstaltungskalender gab es Aktionen wie z.B. „Industrieerlebnis“ mit der attraktiven Erkundung der aktuellen Situation von Industrie und Handwerk in Betrieben der Region. Hinzu kommt die intensive Zusammenarbeit mit Institutionen auf Landesebene wie dem Landesamt für Denkmalpflege mit der Konservierung von historischen Bohlenwegen für Ausstellungen wie „Bewegte Zeiten“ im Gropiusbau in Berlin. Das stellt nur eine Facette der umfangreichen Arbeit im Magazin am Südring

dar, wo die Sammlung Industriege-schichte von engagierten Ehrenamtlichen inventarisiert und restauriert wird. Das wurde am internationalen Museumstag der breiten Öffentlichkeit vorgeführt. Zum Pflichtprogramm des Museums gehörten Führungen in der Ausstellung, Ausrichtung eines Programms für Kinder und Jugendliche mit Exkursionen und Einblicke in Bereiche der Naturwissenschaft und der Ausstellung „Minimathematikum“. Vorführnachmittage in der Schreibe-fertigung, der Zigarrenherstellung, Korkenproduktion und Kunststoffver-arbeitung bestimmten ebenso das Jah-resprogramm wie die regelmäßigen Vortragsabende. Schatzmeister Jürgen Rauber konnte einen ausgeglichenen Haushalt vorstellen. Die Pflege der Kontakte zu den Partnerstädten in Frankreich und Polen steht weiterhin auf der Agenda des Museums. So wird vom 2. bis 6. Oktober in Zusammen-arbeit mit dem Lohner Heimatverein eine Fahrt in die Partnerstadt Rixheim unternommen mit einem attraktiven Ausflugsprogramm in die Region. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Anmeldungen können beim Museum und dem Heimatverein erfolgen. Die Kosten für Fahrt, Halbpension und Eintrittskarten werden 320 Euro bei Unterbringung im Doppelzimmer betragen. Der Einzelzimmerzuschlag be-trägt 80 Euro.



Vorstand des Vereins Industrie Museum e.V. bei der Mitgliederversammlung. Foto: Hagemeier

Erfolgskurs des Lohner Heimatvereins fortgesetzt

Lohne. Viel Lob gab es auf der Generalversammlung des Lohner Heimatvereins für das außergewöhnliche Engagement der vielen Ehrenamtlichen des Vereins. In einer Beamerschau, zusammengestellt von Bernd Warning vom Stadtmedienarchiv, konnte der Vorsitzende Benno Dräger die Ereignisse im vergangenen Geschäftsjahr durch Bildbeiträge veranschaulichen. Mit dem Jahrbuch Laon, den Erläuterungen zu den Straßennamen und dem Fotoband „Ins Bild gesetzt“ mit historischen Aufnahmen von Heinz Zurborg hat der Heimatverein im vergangenen Jahr eine besonders intensive Arbeit geleistet. Das Stadtmedienarchiv erfuhr auch eine hohe Wertschätzung durch viele Besuchergruppen, die unter der Führung von Herbert Warning und Josef Dultmeyer Einblick in die Arbeit des Archivs erhielten.

Wanderwart Gerhard Rossmann und Radwanderwart Franz-Josef Riesselmann zeigten die Lebendigkeit der Vereinsarbeit auf, indem sie auf die Vielzahl von hervorragend besuchten Tages- und Mehrtagestouren hinwiesen. Jugendwart Christian Meyer wies auf mehrere gut angenommene Veranstaltungen hin, die er zusammen mit Christian Espelage durchgeführt hatte, bei denen den Kindern und Jugendlichen Natur und Regionalgeschichte nahe gebracht wurden. Die vielen Aktivitäten im Bereich Niederdeutsch stellte Martin Hölscher als Plattdeutschbeauftragter der Stadt Lohne vor.

Michael Espelage, seit 38 Jahren Kassenwart des Heimatvereins, konnte trotz größerer Anschaffungen im Stadtmedienarchiv und der Vorauslagen für Druckerzeugnisse eine solide Kassenlage konstatieren.

Der Heimatverein ist in vielen Gremien bei der Stadt Lohne beteiligt und vertritt die Interessen Lohnes beim Heimatbund, im Wiehengebirgsverband, der Oldenburgischen Landschaft, im Niedersächsischen Heimatbund, im NABU und in vielen anderen Gremien wie den überregionalen Arbeitskreisen für Archäologie, Landes- und Regionalgeschichte, Vertriebene sowie Sammlungen und Museen.

Einstimmig wurde eine Satzungsänderung beschlossen, die für die Beibehaltung der Gemeinnützigkeit erforderlich war.

Der Heimatverein, so gab Dräger bekannt, wird auch weiterhin den Kontakt zur Partnerstadt Rixheim pflegen. Dazu liegt eine Einladung des Rixheimer Geschichtsvereins, Sociéte d'Histoire de Rixheim, vor. Gemeinsam mit dem Verein Industrie Museum Lohne ist eine Fahrt vom 2. bis 6. Oktober 2019 vorgesehen. Anmeldungen können ab sofort beim Heimatverein Lohne und beim Industriemuseum vorgenommen werden. Im Jahr 2020 werden die Rixheimer Geschichtsfreunde wieder, wie im Jahr 2014, Gast in Lohne sein.



Wolfgang Becker, Franz-Josef Riesselmann, Gerd Kramer, Benno Dräger, Martin Hölscher, Michael Espelage, Joachim Specht, Christian Meyer
Foto: Stefan Küpker

Das gab es noch nie: Basteln im Stadtmedienarchiv

Lohne. Im Gedächtnis der Stadt Lohne, dem Stadtmedienarchiv (STAM), konnten sich Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren unter Anleitung von Petra Elbers und dem Jugendwart des Heimatvereins, Christian Meyer, auf Ostern einstimmen. Schöne Ostereisen wurden in der Mittelwalder Stube im Stadtmedienarchiv an der Brinkstraße gebastelt: ein Filzhuhn, ein Osterhase aus einer Konservendose, dem Haare aus Kresse wachsen, und ein Osterhase aus einer Holz-

zweille. Eine tolle Gruppe hatte sich gefunden, die auch viele Fragen hatte, denn neben dem Basteln interessierten sich die Jugendlichen z. B. für die alten Fotokameras. Auch konnten sich die Eltern über den Heimatverein und die Arbeit im Stadtmedienarchiv informieren. Einige Kinder fragten schon, wann das nächste Basteln wäre. „Wenn es weiter so viel Spaß macht und so gut angenommen wird, kann es zu Weihnachten eine Neuaufgabe geben“, so überlegten Petra Elbers und Christian Meyer bereits.



Foto: Stadtmedienarchiv



Foto: Heimatverein Mettingen

Heimatverein Mettingen startete in die Wandersaison

Mettingen. Zur Eröffnung der Wandersaison starteten 30 Mettinger Wanderfreunde vom Info-Stand des Heimatvereins zur Entdeckungstour auf den neuen Spazierwanderweg „Teutoschleifchen Köllbachtal“.

Der Mettinger Heimatverein pflegt eine lange Tradition im Bereich Wandern. Vielfach wurde auf Fernwanderwegen gewandert. Viele Teilabschnitte waren leider asphaltiert und deshalb nicht so attraktiv. Die Wanderstrecken dehnten sich nahezu auf 20 Kilometer aus. Die Wanderungen wurden sehr gut angenommen, im Laufe der Zeit ließ die Beteiligung aber immer mehr nach.

Nachdem im Frühjahr 2013 vom jetzigen Wanderwart neue Ideen kamen, wurde ein neues Konzept erarbeitet. Die Fragestellung war: Wie kann man wieder Wanderer aktivieren? Das Motto hieß: „Wandern ist nicht nur Laufen und Zurücklegen einer Strecke“, sondern „Wandern ist mit allen Sinnen genießen“

Zunächst werden grundsätzlich Rundwanderungen angeboten. Dadurch entfallen die lästigen Umsetzungen der Fahrzeuge vom Start zum Ziel. Die Wanderstrecken werden auf etwa 10 bis 12 Kilometer begrenzt und es wird versucht, mit möglichst wenig asphaltierten Wegen auszukommen.

In einem Rhythmus von etwa drei Wochen treffen sich die Wanderer vormittags an Sonn- bzw. Samstagen. Die Abfahrten zum Startplatz der Wanderungen werden zeitlich so gewählt, dass zur Mittagszeit ein zuvor ausgesuchter Rastplatz im Freien erreicht werden kann. Grundsätzlich ist Rucksackverpflegung angesagt und das „Picknick“ erfolgt in freier Natur. Der Wandertag endet in der Regel vor der „Kaffeezeit“. Somit steht der Nachmittag wieder zur freien Verfügung.

Der Wanderweg wird jeweils mit Hilfe des vorliegenden Kartenmaterials konzipiert und anschließend abgewandert. Für die anstehende Rundwanderung

werden Informationen gesammelt und schriftlich niedergelegt; zusätzlich werden Gedichte und passende Kurzgeschichten ausgesucht, mal lustiges, mal besinnliches aus der Natur und der Jahreszeit entsprechend.

Am Wandertag werden dann die Wanderfreunde über Sehenswürdigkeiten informiert, die an der Wegstrecke liegen; auch erfahren sie Hinweise über Flora und Fauna und von historischen und geologischen Begebenheiten. Zur weiteren Unterhaltung werden die Wanderer mit lustigen Gedichten z.B. von Heinz Erhardt, Joachim Ringelnatz und Wilhelm Busch bei Stimmung gehalten. Gedichte aus der Natur von Theodor Storm, Eduard Mörike, Theodor Fontane und Johann Wolfgang von Goethe werden gerne vorgetragen.

Das Konzept des mittlerweile seit sechs Jahren agierenden Wanderwarts ist aufgegangen. Von März bis Oktober werden elf Rundwanderungen im Abstand von etwa drei Wochen durchgeführt. Zusätzlich erfolgt noch im Januar eine Winterwanderung. Die Wanderbeteiligung ist erfreulicherweise stetig gewachsen (Jahresdurchschnitt 29 Personen). Eine Begrenzung der Teilnehmerzahl ist bislang nicht vorgesehen, daher ist keine Anmeldung erforderlich. Für Kurzentschlossene besteht somit immer noch die Möglichkeit mitzuwandern.

Fazit

Die Informationen über Sehenswürdigkeiten und die Vorträge von lustigen und auch besinnlichen Gedichten sowie Innehalten in der Natur werden sehr gut angenommen. Es entsteht dadurch ein kurzweiliger Wandertag. Die Vorträge werden zeitlich so bemessen, dass keine Langeweile aufkommt und jeder gern zuhört. Die kurzen Pausen haben zudem auch den Vorteil, dass einmal die Nachzügler immer wieder aufrücken, zum anderen die Gruppe sich durchmischt. Es finden sich neue Gesprächspartner und somit kommt

die Unterhaltung während der Wanderung nicht zu kurz. Bei besonderen Begebenheiten wird auch mal ein Lied angestimmt.

Insgesamt ist das mittlerweile gut eingefahrene Konzept eine Bereicherung und fördert das gesellige Zusammen-seins. Alle Wanderer beenden fröhlich vergnügt die Wanderungen und freuen sich schon auf den nächsten angekündigten Treff. Der gute Anklang motiviert den Wanderwart zu immer weiteren neuen Erkundungen und Planungen.

Rundwege durch Mettingen

Über sieben beschilderte Wanderwege (M1-M7) können Wanderfreunde Mettingen erkunden. Die Broschüren mit

Karte und Beschreibung sind in der Touristik-Info erhältlich.

Von den 17 Premiumwanderwegen im Tecklenburger Land, den „Teutoschleifen“, ausgezeichnet vom Deutschen Wanderinstitut, ist eine Rundtour „Köllbachtal“ in Mettingen zu finden. Die Broschüre über die gesamten „Teutoschleifen“ liegt ebenfalls in den Tourist-Infos des Tecklenburger Lands und in Osnabrück bereit.

Durch Mettingen führt zudem der Handelsweg von Osnabrück bis Deventer. Der Weg setzt sich zusammen als Töddenweg in Deutschland und Marskramerpad in Holland. Darüber hinaus führt auch der Fernwanderweg X18 von Rheine nach Lienen durch Mettingen.

Bramscher Wanderer erhielten Urkunden

Bramsche. Der Deutsche Wanderverband belohnt Wanderer mit Urkunden und Abzeichen, wenn sie an mindestens zehn Wanderungen teilnehmen und dabei mindestens 200 km zurücklegen.

Für das erste Mal gibt es Urkunde und Bronzeabzeichen, für das dritte Mal Urkunde und Silberabzeichen und für das fünfte Mal Urkunde und Goldabzeichen.

Im Jahr 2018 haben insgesamt 14 Wanderer (zwei mehr als 2017) des Bramscher Heimat- und Verkehrsvereins die jeweiligen Bedingungen erfüllt und auf der Jahreshauptversammlung die Auszeichnungen bekommen. Dieses Ergebnis soll auch 2019 durch die Eintragung im Wander-Fitness-Pass erreicht und eventuell verbessert werden.

Für die Teilnahme gibt es darüber hinaus auch Bonuspunkte bei zurzeit 60 Krankenkassen.



Foto: HVV Bramsche

Alois Kütke ist nun Ehrenmitglied im Heimatverein Bersenbrück

Bersenbrück (bn). Die diesjährige turnusmäßige Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bersenbrück fand im Heimathaus Feldmühle statt. Vorsitzender Franz Buitmann freute sich über eine gute Beteiligung. Neben den Rechenschaftsberichten standen Wahlen und Ehrungen im Mittelpunkt der Versammlung.

Jahresbericht

Der Jahresbericht des Vorsitzenden erfolgte unter Veranschaulichung durch zahlreiche Fotos von den Veranstaltungen, Aktionen und Projekten im Berichtszeitraum. In diesem Bericht wurde deutlich, dass der Heimatverein sehr aktiv war. Am Tag nach der letztjährigen Mitgliederversammlung fand die Umweltschutzaktion „Wir reinigen die Stadt von Müll und Unrat“ mit Unterstützung mehrerer Vereine und Gruppen statt. Das Brauchtum wurde mit dem Osterfeuer und dem Aufstellen des Maibaums am Heimathaus Feldmühle gepflegt. Aktiv unterstützt hat der Heimatverein das Treffen „60 Jahre Patenschaft Greifenhagen – Bersenbrück“ im und am Heimathaus. Großen Erfolg zeitigte die Beteiligung am bundesweiten Mühltage am Pfingstmontag mit der Feldmühle, auch am bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ war der Heimatverein dabei. Eigene Wanderungen zu Fuß und mit dem Fahrrad, aber auch die Beteiligung an Angeboten überregionaler Verbände gehörten zum Programm. Verschiedene Heimatfilme wurden gezeigt, das Projekt Foto-Archiv AG wurde zusammen mit der VHS fortgeführt. Eine mehrtägige Wanderfahrt zusammen mit der Senioren-Union führte in den Thüringer Wald mit Standquartier Suhl. Der Bie-



Auf der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bersenbrück im Heimathaus Feldmühle unter der Leitung des Vorsitzenden Franz Buitmann (1. von links) wurde Alois Kütke (2. von rechts) zum Ehrenmitglied ernannt, Klaus-Peter Schönauer (2. von links) erhielt die Silberne Ehrennadel des Vereins, Christoph Markus (3. von rechts) wurde stellvertretender Geschäftsführer, Karl Mertens (1. von rechts) wurde in den Vorstand berufen, Reinhard Schröder (3. von links) wurde neuer Kassenprüfer. Foto: Heimatverein Bersenbrück

nenwagen in der Streuobstwiese wurde eingeweiht, die Wildblumenwiese neu eingesät, Nistkästen wurden überprüft, der Baum des Jahres gepflanzt. Die Arbeit an der Gewinnung von Strom mit Hilfe der Wasserkraft ging weiter. Gepflegt wurden die Kulturgüter Volkslied und plattdeutsche Sprache. Das Heimathaus Feldmühle wird zur Vermietung sehr gut nachgefragt. Der Heimatverein ist Mitglied im Niedersächsischen Heimatbund, dem Wiehengebirgsverband Weser-Ems und dem Kreisheimatbund Bersenbrück sowie weiteren überregionalen Verbänden, an deren Veranstaltungen wurde gern teilgenommen. Abschließend bedankte sich der Vorsitzende für die Unterstützung durch die Mitglieder, besonders aber durch den gesamten Vorstand. Das

Jahresprogramm 2019 liegt als Faltblatt vor.

Wahlen

Bei den anstehenden Wahlen zum Vorstand standen Alois Kütke und Franz Wellmann nicht mehr zur Verfügung. Unter dem Beifall der Versammlung wurde Alois Kütke zum Ehrenmitglied ernannt. Er hatte maßgeblich am Wiederaufbau des Heimathauses Feldmühle mitgewirkt, es mehrere Jahrzehnte als Hausmeister gepflegt und vermietet. Franz Wellmann wurde für seine langjährige Tätigkeit als stellvertretender Geschäftsführer gedankt. Neu in dieser Funktion wurde Christoph Markus gewählt, berufen in den Vorstand wurde weiter Karl Mertens. Als Kassenprüfer schied nach langjähriger Tätigkeit Klaus-Peter Schönauer aus, er erhielt

die Silberne Ehrennadel. Neuer Kassenprüfer wurde Reinhard Schröder, Brigitte Parske bleibt Kassenprüferin.

Bildervortrag

Nach den Regularien hielt Bernhard Mecklenfeld unter dem Motto „Bersenbrück im Wandel der Zeit“ einen viel beachteten Bildervortrag. Er hatte Fotos aus vergangener Zeit heutigen Ansichten gegenüber gestellt, ähnlich wie beim Heimatkalender des Vereins. Anhand der Fotos konnte man die positive Entwicklung der Stadt nachverfolgen, das Verschwinden gewohnter Ansichten löste aber auch Wehmut aus. Auf jeden Fall ist das gesammelte Material für nachfolgende Generationen eine wichtige historische Quelle, großer Beifall dankte dem Referenten.

Peter Brackmann als Vorsitzender des Wandervereins wiedergewählt

Vechta. Auf zwei erfolgreiche Jahre konnte der Vorstand des Wandervereins Vechta anlässlich der Mitgliederversammlung in die Gaststätte Moorbachhof am 22. März zurückblicken. In den beiden Jahren der vergangenen Amtsperiode wurden zahlreiche Wanderungen angeboten, die von vielen Mitgliedern angenommen wurden. Diese Wanderungen fanden in der näheren Umgebung von Vechta statt, gingen aber auch weiter hinaus, so auch die Etappen des Hünen- und Mühlenwegs, die von Osnabrück bis Papenburg führten. Nicht nur Wanderungen wurden angeboten, sondern auch Ausflüge mit dem Bus nach Lüneburg, zum Veen-Park in Holland, nach Norderney und zur Elb-Philharmonie nach Hamburg. Ebenfalls gut angenommen wurden die angebotenen Radtouren. Höhepunkt dieser zwei Jahre waren die Thomasmarktwanderungen, die je nach Wetterlage immer großen Zu-

spruch fanden. Der Wanderverein nahm ferner an Wanderveranstaltungen anderer Vereine teil. Bei der Fastnachtswanderung der Heimatver-

eine im Kreis Vechta waren ebenfalls Mitglieder des Wandervereins dabei. Im Jahr 2018 hatte der Wanderverein großen Anteil daran, dass die



Auf dem Bild ist der neue Vorstand des Wandervereins Vechta abgebildet. Von links: Anita Meyer, Ulrich Ahlrichs, Peter Scheffler, Christel Meyer, Peter Brackmann und Peter Richter

Foto: Klaus Speicher

Fastnachtswanderung, die in Vechta stattfand, zum großen Erfolg wurde. So war es nicht überraschend, dass die Arbeit des Vorstands gelobt wurde und die Entlastung des Vorstands kein Problem war. Zudem wurde der Kassiererin Anita Meyer von den Kassenprüfern eine einwandfreie Kassenerführung bescheinigt. Bei der Neuwahl des Vorstands wurden alle alten Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Dem Vorstand des Wandervereins gehören demnach Peter Brackmann als Vorsitzender sowie Christel Meyer als stellvertretende Vorsitzende an. Zur Kassenwartin und Schriftführerin wurde Anita Meyer gewählt. Wanderwarte sind auch für die neue Amtszeit Peter Richter und Peter Scheffler. Das Amt des Pressewarts bleibt in den Händen von Ulrich Ahlrichs. Die Kasse des Vereins werden Agnes Lünemann und Klaus Speicher prüfen.

Rundwanderung Holperdorp - Bad Iburg - Holperdorp

Bad Iburg. Der April meinte es gut, als sich die 18 Wanderer des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VWO), darunter auch fünf Gäste, bei herrlichem Sonnenschein auf eine Rundwanderung von Holperdorp nach Bad Iburg und zurück begaben.

Vom Wanderparkplatz „Schwarzer Weg“ unterhalb des Lienener Steinbruchs ging es auf den Teutoschleifen ein Stück durch das Holperdorper Tal, dann auf dem Terra.track unterhalb des Borgberges bis zu den Forellenteichen Kasselmann.

Die Wanderer begaben sich auf dem Schmuggelpätkken zum Heidhornberg, vorbei an der Heidhornhütte. Der abwechslungsreiche, von hohen Fichten

gesäumte Weg ermöglichte immer wieder weitreichende Ausblicke auf die Bauernhöfe und Felder im Tal.

Grenzsteine markierten den Weg, und die Teilnehmer waren immer mit einem Fuß in Nordrhein-Westfalen

oder Niedersachsen. Am Urberg machten Infotafeln auf die wechselvolle Geschichte dieser Grenze zwischen den früheren Königreichen Preußen und Hannover aufmerksam.

Die Wanderung ging weiter über den

Kammweg bis nach Bad Iburg zur Wassertretstelle in der Nähe des neu errichteten Baumwipfelpfads. Inmitten von viel Grün und noch blühenden Narzissen genossen alle bei einer Rast ihre Rucksackverpflegung.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Wanderer einige Anlagen der im letzten Jahr stattgefundenen Landesgartenschau bestaunen, bevor es auf dem Hermannsweg über den Lienener Berg zum Parkplatz zurückging. Mit einem Dank an Wanderführer Dieter Brockmann endete die rund 15 km lange Tour, die um diese Jahreszeit eine erblühende Landschaft genießen ließ und faszinierende Weitblicke auf die Umgebung ermöglichte.

Kurz gesagt: Es war Natur pur!



Foto: VWO Osnabrück

Wandern im Moor (Joachim W. Härtling)



Intakte Moore gehören, neben einigen Bereichen der Hochgebirge und der Flussauen, zu den wenigen 2–3% der Fläche in Deutschland, in der wir noch eine ursprüngliche Naturlandschaft vorfinden. Damit stellen sie die wertvollsten Biotope dar, die wir in Deutschland haben. Allerdings sind nur noch circa 5% der Moorflächen naturbelassen, auch in Niedersachsen, dem Bundesland mit den meisten Hoch- und Niedermooren in Deutschland (8% der Gesamtfläche!). Ursprüngliche Hoch- und Niedermoore haben auch eine besondere Anziehungskraft für Wanderer und Naturliebhaber. Besonders die Hochmoore sind in allen Jahreszeiten reizvolle Gebiete: Im Frühjahr strahlen die weißen Moorbirken mit ihrem frischen Grün, im Sommer finden wir neben dem typischen Torfmoos (sphagnum) auch Glockenheide, Fieberklee oder Hochmoor-Mosaikjungfer, im Herbst begleitet uns das Wollgras, und im Winter verleihen die oft düsteren, nebligen Tage dem Moor einen ganz besonderen Ausdruck. Wer sich etwas Zeit nimmt, kann auch die absoluten Spezialisten unter den Hochmoorbewohnern wie den fleischfressenden Sontentau finden.

Viele Wanderwege des Wiehengebirgsverbands verlaufen durch bzw. entlang von Mooren: Besonders der Pickerweg begleitet das Große Moor und das Diepholzer Moor auf vielen Kilome-

tern, aber auch Arminiusweg (Großer Torfmoor) oder Hühnenweg (Hahnenmoor) führen durch Hochmoore, die viel von ihrem ursprünglichen Charme zeigen. So bieten Moore für uns Wanderer ganz besondere Landschaften, die Nordwestdeutschland schon seit tausenden von Jahren prägen.

Moore haben aber auch für die Klimaschutz eine besondere Bedeutung, selbst wenn sie schon teilweise abgetorft sind: Weltweit sind fast ein Drittel aller terrestrischen Kohlenstoffvorkommen in Mooren gespeichert, obwohl Moore nur 3% der Landoberfläche ausmachen. Durch das industrielle Abtorfen sowie weitere land- und forstwirtschaftliche Nutzung wird der organische Torf mineralisiert und Kohlendioxid, Methan und Lachgas freigesetzt. Die gesamte Klimawirkung wird berechnet, indem die Emissionen aller klimarelevanten Gase in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden. In Deutschland werden so ca. 31 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente aus Mooren freigesetzt. Den größten Anteil dabei hat mit ca. 80% die landwirtschaftliche Nutzung von Moorböden, wobei die Umwandlung von Niedermooren in Acker die weitaus größten Auswirkungen zeitigt. (DGTm 2009).

Durch den Erhalt bzw. die Revitalisierung und die standortgerechte Nutzung von Mooren können wir somit nicht nur einzigartige Biotope erhalten, die sonst

unwiederbringlich verloren sind, sondern wir tragen auch ganz wesentlich zum Klimaschutz bei. Dass auch heute noch Mooregebiete wie die Tinner Dose der Bundeswehr als Waffentestgelände dienen, ist angesichts der Seltenheit und Verwundbarkeit von Hoch- und Zwischenmooren an sich schon ein Skandal. Dass die Bundeswehr als Nutzer (WTD 91) dann auch noch regelmäßig streng geschützte Moore wie die Tinner Dose, die sowohl Naturschutzgebiet als auch FFH-Gebiet ist, in Brand setzt bzw. schießt (2008, 2010, 2018) müsste die

politisch Verantwortlichen endlich dazu veranlassen, der Bundeswehr die Gelände zu entziehen und sie Nutzern zu geben, denen die Bürger vertrauen können, dass sie für zukünftige Generationen pfleglich damit umgehen.

Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGTm 2009 bzw. www.dgtmtev.de)
Dierksen, K. und Dierksen, B. (2008): Moore. Ulmer: Stuttgart. 230 S.

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (2016): Programm Niedersächsische Moorlandschaften.

Succow, M. und Joosten, H. (Hrsg.) (2001): Landschaftsökologische Moorkunde. Schweitzerbart: Stuttgart. 622 S.

Am Wegesrand

Viele Wanderwege im Osnabrücker Land führen an Bauernhäusern vorbei, die von Natursteinmauern umgeben sind. Das genaue Entstehungsalter ist nicht bekannt, Vermutungen gehen davon aus, dass sie vorwiegend um die Mitte des 19. Jh. gebaut wurden. Mit der Aufhebung der Eigenbehörigkeit, der Aufteilung der gemeinsamen Mark und einer Art Flurneuordnung kamen die Voll- und Halberben zu Wohlstand. Ihr Bedürfnis nach Abgrenzung nach dem Vorbild des Adels führte dazu, dass die Mauern errichtet wurden. Die Arbeitskraft der armen Heuerlinge und Tagelöhner war billig, der Rohstoff Sandstein in

den eigenen Steinbrüchen zu finden. Die Mauern sind meistens zwischen 40 und 60 cm breit und 1 bis 1,20m hoch. Die Steine wurden sortiert und grob behauen zweischalig auf ein Fundament in Reihen mit Kalkmörtel aufgemauert, die hohle Mitte dann mit Geröll oder Kalkmörtel aufgefüllt. Vor Eindringen von Feuchtigkeit schützen oft dicke Sandsteinplatten als Mauerkrone.

Die Natursteinmauern sind ökologisch wertvoll, das Mikroklima bietet Käfern, Spinnen, Schnecken, Wildbienen und Hummeln ein Zuhause. Spezielle Pflanzen wie Farne, Mauerpfeffer und -raute, Zimbelkraut und gelber Lerchensporn gedeihen in den Mauerritzen.



Lösung Plattdeutsch-Rätsel: „Schlöäps du al?“ („Schläfst du schon?“)

Impressum: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
Mail wgv-weser-ems@t-online.de · www.wgv-weser-ems.de